

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus
seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.“

Immanuel Kant

4. Wissenschaftliches Einsiedler Symposium, 18.-21. Mai 2000

Die Medizin nach 2000: Verunsicherung durch Abklärung - Mut durch Aufklärung? Schritte aus der Absicherungs-Illusion

Das 4. Wissenschaftliche Einsiedler Symposium will das fachlich-methodische Wissen über die Gestaltung einer effizienten und am Patientennutzen orientierten Medizin (*Evidence-based Medicine*) mit den menschlichen Qualitäten verbinden, die den nötigen Führungs- und Bildungsprozess für den Austritt aus der teuren Absicherungs-Illusion in die Wege leiten können. Das Treffen in kleinerem Kreis geht der Frage nach, wie medizinisches Wissen vernünftig und zum Nutzen von Patienten kommuniziert und wie der Bann einer gesundheitlich nachteiligen Absicherungs-„Religion“ in kleinen Schritten gebrochen werden kann. Rationierung wird dann zum scheinbaren Thema, wenn ineffiziente, undurchdachte und unnütze Medizin erhalten bleiben will.

mit Unterstützung von:
Volkart-Stiftung Winterthur
Bank J. Vontobel Zürich
Winterthur Versicherungen
„Zürich“ Versicherungs-Gesellschaft

Thesen

I. Die „Kostenexplosion“ im Gesundheitswesen ist im Grunde nicht ein Problem zu hoher Kosten, sondern spiegelt eine Verunsicherung über die an den Bedürfnissen vorbeigehenden Leistungen. Das neue Nutzensverständnis der Evidence-based Medicine zeigt an vielen Beispielen, dass die moderne Medizin häufig aus Angst Krankheitsphantome behandelt und Untersuchungen anwendet, die einerseits Patienten ohne gesundheitlichen Gewinn nachhaltig unglücklich machen und andererseits keine nachhaltige Sicherheit vor befürchteten Krankheiten erzeugen.

II. Eine Risiko- und Leistungsbewertung nach den Kriterien einer durchdachten Statistik (Entscheidungs-Analyse) und eine geeignete Kommunikation führen sowohl Ärzte als auch Patienten bei zahlreichen heute üblichen medizinischen Leistungen zur Einsicht, dass diese ihnen gar nicht helfen. Der Bann eingeübter medizinischer Rituale, auch wenn diese unnützlich oder sogar nachteilig sind, lässt sich mit dieser Einsicht aber noch nicht überwinden.

III. Die Fähigkeit, sich auf Unsicherheiten einzulassen und sich von den vielen fälschlich geltend gemachten gesundheitlichen Gefahren nicht bestimmen zu lassen, hängt vom allgemeinen Vertrauen in das Leben oder in den Sinn des Lebens ab. Dieses Vertrauen ist in einer hektischen und auf Zerstreuung ausgerichteten Welt oft gestört, was einerseits die Anfälligkeit für die Versprechen unnützer Medizin besonders gross macht und andererseits zu Aggressionen auf diejenigen führen kann, die die Absicherungsillusionen zerstören.

IV. Für wache Beobachter ist der sich im Gange befindende, irreversible Wandel im medizinischen und gesundheitlichen Denken unübersehbar, der neben einem Ende der Euphorie für industrielle Fertigprodukte interessante neue Herausforderungen im Management von Gesundheitsbedürfnissen und von echten Gesundheitswirkungen mit sich bringt. Das Produkte-Management wird von einem umfassenderen Gesundheitsmanagement abgelöst, das für einen intelligenten und sparsamen Einsatz der Produkte sorgt.

V. Unternehmungslust, die unternehmerische Lust an Aufklärung und am Verzicht auf irrelevante Medizin kann uns das Leben schon bald viel leichter machen als der wenig produktive Streit über die „ethisch korrekte“ oder „sozial gerechte“ Form von Rationierungen.

—→ **Das Symposium will erste Antworten geben auf die Frage, wie medizinisches Wissen praktisch vernünftig bewertet und nach durchdachten Nutzenskriterien kommuniziert werden kann. Der Bann eines nur scheinbar wirksamen Absicherungs-Verhaltens wie auch Denksuren im (universitären) Wissenschaftsbetrieb können damit in kleinen Schritten gebrochen werden. Das Symposium visioniert eine Entwicklung, die bereits begonnen hat.**

„Solche Treue und Beherztheit, Hoffnung und Vertrauen soll der Kranke haben gegenüber Gott, dass er nicht falle ins Dunkle, in welchem der Tod lauert...“

Paracelsus

Programm

- Donnerstag** 16.00 Abfahrt des Schiffs am Bürkliplatz in Zürich (5 Min. Tram vom Hauptbahnhof)
18. Mai 17.00 Insel Ufenau, Begrüssung durch *Werner Marti* (Preisüberwacher, Glarus)
- 18.00 Jakobsweg – 2½ h Fussmarsch auf dem alten Pilgerweg (mit Imbiss)
- 21.00 Einführungsvortrag *Dr. Johannes G. Schmidt*: Ein Arzt neben dem Weg der „Absicherung“ - Mensch oder Unmensch? (Die aufklärerische Logik des Vier-Felder-Denkens und der Entscheidungs-Analyse)
- Freitag** 07.00 Sitzen und bewegte Übungen mit Markus Amrein
19. Mai 09.00 Vortrag *Dr. Ulrich Hoffrage* (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin): Wie kann man Risiken besser verstehen und kommunizieren?
- 09.30 Diskussion/evt. Gruppenarbeit: Die Verwechslung von „Risiko“ mit Krankheit - Das Missverständnis und seine mögliche Lösung
- 11.00 Vortrag *Prof. Gerd Gigerenzer* (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin): Umgang mit Unsicherheit
- 11.30 Fortsetzung Diskussion/Gruppenarbeit
- 12.30 Mittagessen
- 14.30 Statement *Prof. Helga Nowotny* (Leiterin, Collegium Helveticum, ETH Zürich): Dialog der Wissenschaften - "Wissenschaft" als Hilfe oder Hindernis für Zukunfts-Lösungen?
- 15.00 Fortsetzung Diskussion: Risiko-Kommunikation, pragmatische Risiko-Einordnung als Führungsaufgabe (ist 1/100 und 1/1000 ein wahrer Unterschied? - ist mehr Verlass auf „Wissenschaft“ oder den Instinkt?)
- 17.30 Imbisspause
- 19.00 Diskussion mit *Andreas Reinhart* (Volkart Invest AG, Winterthur) und weiteren Unternehmer-Personen: Nachhaltigkeit als Ziel unternehmerischen Handelns - Produkte-Absatz oder intelligente Produkte-Verwendung als Management-Aufgabe?
- Samstag** 07.00 Sitzen und bewegte Übungen mit Markus Amrein
20. Mai 09.00 Vortrag *Prof. Ingrid Mühlhauser* (Universität Hamburg): Brustkrebsfrüherkennung - Die Medizin in der Gefangenschaft irriger Nutzens-Kommunikation
- 10.00 Gruppenarbeit mit Publikum I (Frauen der Mammographie-Zielgruppe): Lohnt es sich?
- 12.00 Statement *Prof. Gianfranco Domenighetti* (University of Lausanne and Geneva): General public perception of mammography screening benefits
- 12.15 Statement *Frau Dr. Klazien Matter* (Utility-Studie)
- 12.30 Mittagessen im Grünen
- 15.30 Statement *Dr. Günther Jonitz* (Präsident, Ärztekammer Berlin): Medizinische Begrifflichkeit und Patientennutzen - Ist die Selbsttäuschung der Ärzteschaft Grund ihrer Glaubwürdigkeitskrise?
- 16.00 Gruppenarbeit mit Publikum II: Das Bedürfnis nach Absicherungs-Ritualen und die Angst der „wissenschaftlichen“ Ärzte vor ihrer „banalen“ Mission
- 17.30 Vortrag *Dr. Luzi Dubs* (Präsident, Schweizerische Gesellschaft für Orthopädie): Das neue Nutzensverständnis und der vernünftige Abbau medizinischer Leistungen
- 18.30 Diskussion mit Publikum II: Wie kann ein Arzt in der Praxis neuen Einsichten folgen - welches Wissen, welche Sicherheiten braucht er dazu?
- 20.00 Diner
- Sonntag** 09.00 Frühschoppen mit *Richard Camenzind* (Regierungsrat, Schwyz)
21. Mai Diskussion/Fazit: Schritte aus der Absicherungs-Illusion (11.00 Schluss)

Tagungsrahmen

50 Teilnehmer aus Medizin, Politik, Wirtschaft und Kommunikation (deutschsprachig).

Dazu je 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Samstag Vormittag (09.00-12.30) und Samstag Nachmittag (15.30-20.00).

Trägerschaft

Stiftung Paracelsus heute, Meinradsberg, CH-8840 Einsiedeln (verantwortlich)
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
Collegium Helveticum, ETH Zürich

Ärzttekammer Berlin
Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

Volkart-Stiftung Winterthur
Bank J. Vontobel, Zürich
Winterthur Versicherungen
„Zürich“ Versicherungs-Gesellschaft

Vorbereitungskomitee

Dr. Klaus von Berlepsch, Riehen
Dr. Richard Cranovsky, Ressort Qualität, Verbindung der Schweizer Ärzte FMH
Dr. Luzi Dubs, Förderverein, Institut für Gesundheitsökonomie an der ZHW Winterthur
Karl Ehrenbaum, „Zürich“ Versicherungs-Gesellschaft, Zürich
Dr. Ulrich Hoffrage, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
Dr. Günther Jonitz, Präsident der Ärztekammer Berlin
Frau Dr. Klazien Matter, Stiftung Paracelsus heute, Einsiedeln
Dr. Andreas Roos, Winterthur-Versicherungen
Dr. Johannes G. Schmidt, Stiftung Paracelsus heute, Einsiedeln
Dr. Georg Schönbächler, ETH Zürich
Frau Charlotte Stettler-Reinhart, Volkart-Stiftung Winterthur

Tagungsort

Einsiedeln/Schweiz. Beliebter Ferien- und Wallfahrtsort auf 1000 Metern Höhe. 45 Min. von Zürich.
Saal des *Restaurant Klostergarten* und Räume des *Gasthaus+Praxiszentrum Meinradsberg* (am Rande des Klosterplatzes, nebeneinanderliegend).

Beginn in Zürich, Schiffssteg Bürkliplatz (oberes Ende der Bahnhofstrasse), 5 Min. per Tram,
15 Min. zu Fuss vom Hauptbahnhof.

Das Gepäck kann beim Einschiffen in Zürich zum Transport nach Einsiedeln übergeben werden.

Tagungsgebühr

CHF 220.-